

LITURGIE DES WILLKOMMENS

LITURGIE DES WILLKOMMENS

im Auftrag des Präsidiums
herausgegeben vom Amt
der UEK

Luther-Verlag

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet
über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Alle Rechte vorbehalten.

Luther-Verlag GmbH, Bielefeld, 2014

Gestaltung und Satz: Luther-Verlag Bielefeld
Druck und Bindung: ROSCH-Buch Druckerei GmbH, Scheßlitz
ISBN 978-3-7858-0661-6

INHALT

EINFÜHRUNG:	
DER WIEDEREINTRITT ALS LITURGISCHE AUFGABE	7
WORAN ZU DENKEN IST	
MERKBLATT ZUM WIEDERAUFNAHMEGESPRÄCH	10
A LITURGISCHE BEKRÄFTIGUNG DES WIEDEREINTRITTS	
SELBSTSTÄNDIGE FORMEN	13
A 1 Zum Abschluss eines Wiederaufnahmegesprächs.	13
A 2 Liturgie des Willkommens	16
A 3 Im kleinen Kreis	19
B LITURGISCHE FORMEN	
IM GOTTESDIENST DER GEMEINDE	22
B 1 An die Taufe erinnern	22
B 2 In das Bekenntnis einstimmen	24
B 3 Ein neu formuliertes Bekenntnis sprechen	27
B 4 Auf dem Weg gesegnet werden	31
M MATERIALIEN	33
M 1 Worte der Bibel	33
M 2 Liedstrophen	36
M 3 Liedvorschläge (für die Gottesdienste)	39

EINFÜHRUNG: DER WIEDEREINTRITT ALS LITURGISCHE AUFGABE

„Schön, dass Sie (wieder) da sind!“ – unter diesem Titel informiert ein EKD-Text von 2009 über Eintritt und Wiedereintritt in die evangelische Kirche¹. Dieser Text spiegelt eine neue „Kultur des Willkommens“, mit der die evangelische Kirche Beweggründe und Lebenskontexte von Menschen wahrnimmt und würdigt, die nach der Abwendung und einer Phase der Distanz wieder in die Kirche zurückkehren. Wer wieder eintritt, unternimmt diesen Schritt bewusst und in eigener Verantwortung. Dem entspricht auf der Seite der Kirche eine respektvolle Wiederaufnahme.

Die vorliegende Handreichung ist für den Gebrauch in Kirchengemeinden und Wiedereintrittsstellen gedacht und für die Fälle bestimmt, dass Menschen ihren Wiedereintritt im Rahmen eines Ritus begehren wollen. Vorausgesetzt ist hierbei die frühere Taufe in einer evangelischen Kirche. Für den Übertritt aus einer anderen Kirche eignet sich die Handreichung nur mit entsprechenden Anpassungen.

Der Wiedereintritt ist praktisch-theologisch gesehen eine „kleine“ Kasualie. In den klassischen Kasualien werden die „großen“ biografischen Übergänge wie Geburt, Jugendalter, Heirat und Tod begangen mit Taufe, Konfirmation, Trauung und Bestattung. Auch der Wiedereintritt ist ein biografisch

wichtiges Ereignis, aber meist weniger bedeutsam als die klassischen Übergänge. Wird er gottesdienstlich begangen, so ist eine kleine liturgische Form angemessen.

Früher wurde auch der Wiedereintritt in einem größeren Übergangsritual vollzogen. Die Rückkehr zur Kirche verband sich mit vorbereitender Prüfung, öffentlichem Bekenntnis und einer gemeinsamen Feier des Abendmahls. Heute hingegen ist der Wiedereintritt auch in dem Sinne „klein“, als sich das Verhältnis der Menschen zur Kirche entspannt hat: Nicht zur Institution Kirche zu gehören, bedeutet nach heutiger Überzeugung nicht, vom Heil ausgeschlossen zu sein. Deshalb gilt der „Wiedereintritt“ nicht mehr als „Wiederaufnahme“ in die Kirche als Heilsgemeinschaft, sondern, wie der Begriff signalisiert, als selbstbestimmte individuelle Entscheidung, der Kirche wieder beizutreten. An die Stelle des Motivs der Umkehr tritt die erneute Hinwendung zur Kirche als einem „Ort der Einkehr, also der Möglichkeit, in meinem Inneren nicht nur meine Mitte, sondern Gott zu finden“.²

Demnach sind Wiedereintretende nicht länger Objekte kirchlicher Forderungen, sondern treten als religiöse Subjekte hervor. Ihre Rückkehr stellt zudem eine Anfrage an die Kirche, ihre Werte und ihre Praxis: Wie muss die Kirche sein, damit Menschen heute

1 Schön, dass Sie (wieder) da sind! Eintritt und Wiedereintritt in die evangelische Kirche, EKD-Texte 107, 2009.

2 Einfach eintreten?!, epd-Dokumentation 5 / 2007, 20.

gern zu ihr gehören? Bei der Gestaltung des Wiedereintritts geht es somit nicht mehr um die öffentliche Anerkennung kirchlich-religiöser Normen durch den Wiedereintretenden, sondern um die Anerkennung und Würdigung seiner individuellen biographisch-religiösen Entscheidung durch die Kirche.

Eine in den Wiedereintrittsstellen manchmal gewünschte liturgische Begleitung erfordert deshalb Offenheit für die individuelle Situation der Menschen, Sensibilität für Motive von Umkehr und Neuorientierung sowie eine einladende Gestaltung. Davon lässt sich die „Liturgie des Willkommens“ insgesamt und in den angebotenen Ordnungen und Bausteinen leiten. Die Erfahrung zeigt freilich, dass viele Menschen den Wiedereintritt in die evangelische Kirche nicht mit der Erwartung einer liturgischen Handlung verbinden. Hier braucht es ein gutes Gespür für das jeweils Angemessene; das Spektrum reicht vom schlichten Segenszuspruch im Gespräch unter vier Augen bis zum ausdrücklichen Bekenntnisakt im Gemeindegottesdienst. Es erfordert eine sensible Gesprächsführung, Eintretende für diese Möglichkeit zu öffnen bzw. entsprechende Erwartungen von ihrer Seite wahrzunehmen und anzusprechen. Was dabei hilfreich und richtig ist, hängt jeweils von der Intensität der kirchlichen und religiösen Prägung, von Lebensstil und Milieu ab. Je respektvoller darauf eingegangen wird, umso angemessener wird eine „Liturgie des Willkommens“ gestaltet sein.

Im Vordergrund eines Wiedereintritts steht zunächst der rechtliche Aspekt. Denn die liturgische Handlung ist nicht der „Vollzug“ eines Eintritts. Rechtlich geschieht der Eintritt durch den Doppelschritt der Willenserklärung der Eintretenden und der Annahme dieser Erklärung durch eine dazu befugte Person (bzw. ein dazu befugtes Gremium). Das rechtliche Verfahren ist EKD-weit durch das „Kirchengesetz über die Kir-

chenmitgliedschaft“ geregelt.³ Die liturgische Gestaltung folgt also einem bereits vollzogenen Eintritt, sie stellt ihn dar und bekräftigt ihn. Die liturgische Handlung bringt zum Ausdruck, dass der Eintritt in die Kirche nicht allein ein Verwaltungsvorgang, sondern auch ein Beziehungsgeschehen in Gottes Gegenwart und im Horizont der christlichen Gemeinde ist. Dies gilt für beide heute gegebenen Möglichkeiten des Wiedereintritts gleichermaßen: in einer Kircheneintrittsstelle und in der Ortsgemeinde.

Dem rechtswirksamen Vollzug des Wiedereintritts muss also keine liturgische Handlung folgen. Viele Wiedereintretende werden auch dann, wenn ihnen diese Möglichkeit nahegebracht wird, ein solches Angebot ablehnen. Bereits die Inanspruchnahme einer Wiedereintrittsstelle anstelle der Ortsgemeinde ist zumeist vom Wunsch nach Diskretion motiviert. Daher würden manche Wiedereintretenden schon ein Gespräch mit dem Gemeindepfarrer oder der Gemeindepfarrerin als Zumutung empfinden. Der unauwändige und unauffällige Wiedereintritt kommt ihnen auch deshalb entgegen, weil so der Kirchenaustritt verborgen bleibt. Viele Wiedereintretende wollen der Kirche als Institution wieder angehören, wünschen jedoch keine nähere Beziehung zu einer Kirchengemeinde.

Andererseits steigt die Zahl der Wiedereintretenden, die offen zu ihrem Schritt stehen möchten. Ihre Motive sind häufig mit einer Lebenswende verknüpft. Hier ist eine liturgische Begehung eher erwünscht und

³ Kirchengesetz über die Kirchenmitgliedschaft, das kirchliche Meldewesen und den Schutz der Daten der Kirchenmitglieder (Kirchengesetz über die Kirchenmitgliedschaft) vom 10. November 1976 (Amtsblatt EKD, S. 389), geändert durch Kirchengesetz vom 8. November 2001 (Amtsblatt EKD, S. 486).

auch innerhalb eines Gemeindegottesdienstes denkbar.

Rechtliche, biografische und theologische Aspekte des Wiedereintritts sind in jedem Fall miteinander verknüpft durch den Bezug zur Taufe: Getauft zu sein ist die grundlegende und bleibend gültige Voraussetzung eines Wiedereintritts. Indem beim Wiedereintritt das Datum der Taufe erfragt wird, kommt auch der Lebensweg der Wiedereintretenden in den Blick. Und unabhängig davon, ob die Taufe für die Wiedereintretenden von Bedeutung war oder nicht: Die mit der Taufe gegebene persönliche Zusage Gottes für ihr Leben bleibt unverbrüchlich in Kraft. Diese Zusage hat im Verständnis der Kirche ein höheres Gewicht als jedes von Menschen gesprochene Ja oder Nein.

Das Angebot einer rituellen Bekräftigung des Wiedereintritts durch eine kleine liturgische Handlung in der Wiedereintrittsstelle oder innerhalb eines Gemeindegottesdienstes macht die Kirche als Gemeinde der Getauften erkennbar. Es wird deutlich, dass sich jemand mit dem rechtlichen Vollzug wieder an eine Gemeinschaft anschließt, die vor und mit Gott leben will. Die rituelle Begleitung im Gemeindegottesdienst weitet die seelsorgliche Gesprächssituation zu einer „gestreckten“ Kasualie aus. Ein Segenswort am Ende eines Aufnahmegesprächs wird dann zu einem Anknüpfungspunkt für den Gottesdienst.

Ob ein Wiedereintritt liturgisch gestaltet wird oder nicht, kann nur individuell entschieden werden. Für die Gestaltung des Gesprächs, der liturgischen Handlung und ihrer Texte sind die im EKD-Text empfohlenen drei Kriterien auch in dieser Handreichung leitend:

Situationsoffen: Die Vielfalt der biografischen Lagen, die sensible, oft von Kränkungen und Verletzungen belastete Situation, aber auch der bewusste Übergang zu einer er-

neuten Kirchenmitgliedschaft – all diese Faktoren erfordern ein Angebot, das nicht nur selbst variabel ist, sondern mit unterschiedlichen Nähen und Distanzen zur Kirche und zur Kirchengemeinde vor Ort rechnet.

Schwellessensibel: Wer den Wiedereintritt als Kasualie auffasst, entdeckt in ihm ein biografisch-religiöses Potenzial, das im Wechselspiel mit der biblischen und kirchlichen Tradition gestaltet werden kann. So wird deutlich, wie sich die Tradition mit Lebensfragen in sinnstiftender Weise verbindet. Niemand wird heute mehr, wie es einst üblich war, für den Wiedereintritt die Beichte als Zulassungsbedingung fordern. Dennoch behalten bestimmte Elemente der Tradition in gewisser Weise ihr Recht, weil sie die Aufmerksamkeit auf die existenzielle Tiefe der Situation lenken. Wo der Wiedereintritt als Schwelle wahrgenommen wird, spielen auch Motive der Umkehr und Neuorientierung eine Rolle. Liturgische Formen müssen in der Wahl ihrer Motive und ihrer Sprache solchen Themen und ihren Ambivalenzen – Abkehr / Umkehr; Ab-, Um- und Rückwege – Raum geben, um nicht einer allzu harmlosen Willkommens-Semantik zu folgen.

Einladend: In Liturgien verdichtet sich das Bild und Verständnis von Kirche. Tretenden Menschen wieder in die Kirche ein, sollte das zum Anlass genommen werden, das eigene Selbstverständnis zu hinterfragen: Wie begegnen wir denen, die den Schritt wagen, wieder in die Kirche einzutreten, nachdem sie ihre Mitgliedschaft zwischenzeitlich gekündigt hatten?

Zu einer solch neugierig-offenen und zugleich traditionsbewussten Haltung möchte die vorliegende liturgische Handreichung anregen. Entsprechend verstehen sich die Texte und Materialien als Hilfe zu einem situativen Ausloten dessen, was angemessen und möglich ist – mehr als Mustertexte denn als Formulare, die einfach „anzuwenden“ wären.

WORAN ZU DENKEN IST

MERKBLATT ZUM

WIEDERAUFNAHMEGESPRÄCH

DER RAHMEN

Einen geeigneten Ort aufsuchen

Es handelt sich in einer Wiedereintrittsstelle ebenso wie im örtlichen Pfarramt um ein persönliches Gespräch, das unter der seelsorglichen Schweigepflicht steht. Darum ist eine ungestörte Gesprächssituation sicherzustellen. Ein Raum, der eine freundliche Atmosphäre ausstrahlt, lädt zum Eintreten ein.

Den Eintretenden Raum geben

Der / die kirchliche Gesprächspartner/in sollte den Wiedereintretenden Gelegenheit geben, mitzuteilen, was sie bewegt. Kirche bietet Menschen Raum, sich frei zu äußern – gerade das Wiederaufnahmegespräch sollte das spüren lassen.

Die Schweigepflicht beachten

Abgesehen von den urkundlich niedergeschriebenen Daten des oder der Eintretenden stehen alle Informationen aus dem Gespräch unter der seelsorglichen Schweigepflicht. Dies ist auch bei einer Dokumentation in den Eintrittsstellen zu beachten, wo entsprechende Angaben (z. B. über die Gründe des Austritts und Wiedereintritts) nur anonymisiert festgehalten werden dürfen.

ZUM GESPRÄCHSVERLAUF

1. Die Aufnehmenden stellen sich vor und legen kurz dar, was die Wiedereintretenden erwartet.

Im Verlauf des Gesprächs sind Formulare (ggf. eine Urkunde) auszufüllen und zu unterschreiben. Das genaue Verfahren ist in den Landeskirchen unterschiedlich. Vielfach gilt mit der Erklärung in einer Eintrittsstelle der Eintritt als vollzogen. In manchen Landeskirchen ist das Wohnsitzpfarramt oder der Kirchenvorstand bzw. das Presbyterium einzubeziehen.

2. Klären: Wann und wo ist die / der Interessierte getauft?

Die Wiedereintretenden sind getaufte Christen und Christinnen, die früher einmal der evangelischen Kirche angehört haben.⁴ Diese rechtliche Voraussetzung kann mit einer biographischen Rückfrage verbunden werden: Was ist dem Eintretenden über die Umstände seiner Taufe bekannt? Ist ein Taufspruch überliefert oder lässt er sich vielleicht noch herausfinden?

4 Nicht getaufte Interessierte sind an den zuständigen Pfarrer oder die Pfarrerin am ersten Wohnsitz zu vermitteln. Eintrittswillige, die in einer anderen Kirche getauft wurden und dort ausgetreten sind, vollziehen den „Eintritt“ in die evangelische Kirche. Ob die in der anderen Kirche vollzogene Taufe in der evangelischen Kirche aner-

kannt wird, ist im Einzelfall zu überprüfen. Alle Taufen werden anerkannt, die in einer Kirche vollzogen wurden, die die „wechselseitige Anerkennung der Taufe“ vom 29.4.2007 („Magdeburger Erklärung“, abgedruckt im Kirchlichen Amtsblatt der EKD, Nr. 1/2013, S. 30) unterzeichnet hat.

Es sind dies die ... (siehe nächste Seite)

3. Hinweisen auf die gottesdienstliche Form als Möglichkeit

Der Wiedereintritt kann in der Wohnortgemeinde im Gottesdienst oder in kleinem Rahmen nach dem Gottesdienst feierlich bekräftigt werden. Für nähere Informationen dazu ist auf das zuständige Gemeindepfarramt zu verweisen.

4. Erzählen lassen: vom Austritt und was nun zum Wiedereintritt führt

Die Wiedereintretenden haben die Möglichkeit, von den eigenen Erfahrungen mit der Kirche und den Gründen zu berichten, die zum Austritt geführt haben. Ebenso können sie die Beweggründe ihres Wiedereintritts schildern und ihre Erwartungen an Kirche und Christsein äußern. Sollten sich im Gespräch schwerwiegende Fragen bezüglich des Wiedereintritts und der Motivation dazu ergeben, ist ein neues Datum für den gewünschten Eintritt zu verabreden und bis dahin Gelegenheit zur Klärung zu suchen.

- Äthiopisch-Orthodoxe Kirche
- Arbeitsgemeinschaft Anglikanisch-Episkopaler Gemeinden in Deutschland
- Armenisch-Apostolische Orthodoxe Kirche in Deutschland
- Evangelisch-altreformierte Kirche in Niedersachsen
- Evangelische Brüder-Unität – Herrnhuter Brüdergemeine
- Evangelische Kirche in Deutschland
- Evangelisch-methodistische Kirche
- Katholisches Bistum der Alt-Katholiken in Deutschland
- Kommission der Orthodoxen Kirche in Deutschland
- Römisch-katholische Kirche (im Bereich der deutschen Bischofskonferenz)
- Selbständige Evangelisch-Lutherische Kirche

Bei der Frage, ob die Taufe einer anderen Kirche oder Gemeinschaft anerkannt wird, hilft das Handbuch Religiöse Gemeinschaften und Weltanschauungen, im Auftrag der Kirchenleitung der VELKD hg. von Hans Krech / Matthias Kleiminger, 6. überarbeitete und ergänzte Auflage, Gütersloh 2006.

5. Ausfüllen des landeskirchlichen Aufnahmeformulars

Das Formular wird gemeinsam ausgefüllt und von den Wiedereintretenden unterschrieben. In der Regel wird es der Wohnsitzkirchengemeinde zugeleitet, in manchen Landeskirchen auch direkt von der Wiedereintrittsstelle an die zuständige Meldebehörde. Die zuständige Kirchengemeinde ist normalerweise die Parochie des Wohnsitzes; auf besonderen Wunsch gibt es auch die Möglichkeit, einer anderen als der Wohnsitzgemeinde anzugehören. Auch hier sind die landeskirchlichen Regelungen einzuhalten.

6. Kirchensteuer

Die Aufnehmenden weisen darauf hin, dass man mit dem Eintritt ggf. kirchensteuerpflichtig wird.⁵

7. Information

Die Aufnehmenden informieren darüber, dass die Kirchengemeinde des Wohnsitzes die Unterlagen in den nächsten Tagen erhält.

8. Veranlassen

Die Wohnsitzkirchengemeinde soll über das Aufnahmegespräch informiert werden, um dem neuen Mitglied möglichst schnell einen Bestätigungsbrief (ggf. mit einer Mitgliedsbescheinigung) und einen Willkommensgruß zuzusenden.

9. Noch Fragen?

Besteht Informationsbedarf über kirchliche Angebote oder Ähnliches? Ggf. ist dies zu notieren und weiterzuleiten, z. B. an die betreffende Kirchengemeinde oder an einen

⁵ Der gesetzliche Kirchensteuersatz beträgt in den meisten Bundesländern 9 Prozent der anfallenden Lohn- und Einkommensteuer, in Baden-Württemberg und Bayern 8 Prozent. Einige Landeskirchen erheben ein gesondertes Kirchgeld.

kreis Kirchlichen Öffentlichkeitsbeauftragten. Wenn bekannt, den nun zuständigen Gemeindepfarrer oder die zuständige Gemeindepfarrerin nennen (falls gewünscht, mit Anschrift und Telefonnummer).

10. Gegebenenfalls:

Überreichen der Urkunde

Wenn die Wiederaufnahme sofort wirksam ist, kann man eine Urkunde überreichen, etwa mit den Worten: „Sie sind nun wieder Mitglied der Kirche. Ich heiÙe Sie hiermit offiziell in unserer evangelischen Kirche willkommen.“ In einigen Landeskirchen ist dies nicht möglich.

11. Ein Segenswort mitgeben

In allen Fällen kann ein biblischer Vers (z. B. Wochenspruch oder Tageslosung, falls sie passen), ein Liedvers oder ein anderes Segenswort bzw. ein kurzes Gebet gesprochen werden (vgl. die Form A 1). Der Vers kann auch als Karte überreicht oder ggf. auf die Urkunde geschrieben werden (vgl. die Sammlung M 1).

12. Überreichen eines kleinen Geschenks

Schön wäre z. B. eine Info-Mappe der Landeskirche. Ein Hinweis auf Informationsmöglichkeiten im Internet sollte nicht fehlen. Eine Kerze, eine Bibel oder ein BlumenstrauÙ kann, begleitet von einem Segenswort, überreicht werden.

A LITURGISCHE BEKRÄFTIGUNG DES WIEDEREINTRITTS

SELBSTSTÄNDIGE FORMEN

A 1

ZUM ABSCHLUSS EINES WIEDERAUFNAHMEGESPRÄCHS

Ob das Wiederaufnahmegespräch mit einer liturgischen Handlung abgeschlossen wird, hängt von der Situation ab. Weniger kann hier mehr sein. Aber dem oder der Eintretenden kein Angebot zu machen, kann auch zu wenig sein. Vgl. die Hinweise auf den Seiten 10 f. dieser Handreichung.

■ ENTZÜNDEN EINER KERZE

■ BIBLISCHER ZUSPRUCH

Es ist für unsere Kirche eine Freude, dass Sie sich zum Wiedereintritt in die Kirche entschlossen haben.

Hier kann der Taufspruch des/der Wiedereintretenden oder ein anderes biblisches Wort gesprochen werden, siehe M 1.

Dieses Wort spreche ich Ihnen zu in Erinnerung an Ihre Taufe (ggf. Datum und Ort ergänzen).

■ GEBET (MIT SEGENSBITTE)

Wir danken dir, Gott, dass **N. N.** wieder Mitglied der Kirche geworden ist.

Damit ist unsere Gemeinschaft reicher geworden:
reicher um **N. N.**,
reicher an ihren / seinen Gaben und Fähigkeiten,
reicher an ihren / seinen Fragen und Interessen.

Wir bitten dich:

Lass **N. N.** in der Kirche Menschen begegnen,
die ihre Freude und ihre Hoffnungen mit ihr / ihm teilen,
aber auch ihre / seine Sorgen und Zweifel.

Wir bitten dich um deinen Segen für **N. N.**,
heute, morgen und jeden Tag neu.
Amen.

oder:

Gott, du siehst auf deine Kirche,
auf ihre Stärken und Schwächen.
Gott, du siehst auf die Menschen,
die in ihr leben und sie unterstützen.
Antworte auf ihre Fragen,
höre auf ihre Gebete,
stärke sie in ihren Zweifeln
und sei ihnen nah, wenn sie dich brauchen.

N. N., Gott segne Sie auf Ihrem Lebensweg.

oder:

■ GEBET (MIT VATERUNSER UND SEGEN)

Guter Gott, in der Taufe nimmst du uns als deine Töchter und Söhne an.

Du segnest unser Leben und bleibst uns treu.

Lass **N. N.** deine Nähe auf ihrem / seinem Lebensweg erfahren.

Gemeinsam beten wir:

Vater unser / Unser Vater im Himmel.
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

(ggf. mit Handauflegung)

N. N., der Herr segne dich und behüte dich.
Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.
Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.
Amen.

■ WILLKOMMENSWORD

N. N., wir heißen Sie herzlich willkommen und freuen uns über Ihren Wiedereintritt in die evangelische Kirche.

■ SYMBOLHANDLUNG: ENTZÜNDEN EINER KERZE

Liebe Frau N. N. / Lieber Herr N. N., diese Kerze zünde ich für Sie an.

Eine Kerze wird entzündet.

Das Licht der Kerze sei Ihnen ein Zeichen,
dass Gott Ihr Leben begleitet.

Ein Psalmbeter bekennt:
Dein Wort ist meines Fußes Leuchte
und ein Licht auf meinem Wege.

Psalm 119,105

oder:

Christus spricht: Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt,
wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des
Lebens haben.

Johannes 8,12

■ GEBET

Gott,
wird je das Fragen aufhören?
Das Suchen nach dem,
wo ich Halt machen und sagen kann:
Ja, hier geht es mir gut.

Nicht immer habe ich das Gefühl,
dass du bei mir bist.
Nicht immer ist mir klar,
wohin ich will.

Aber ich spüre:
Du bist mein Gott, den ich suche.
In dir finde ich Einkehr, meine Mitte,
Menschen, mit denen ich meine Sehnsucht
nach Leben teile,
nach Tiefe und Sinn.
Gott, ich danke dir.

oder:

Du, Gott, gibst unserer Seele Heimat.
Wir bitten dich für N. N.:
Stärke sie / ihn durch deine Gemeinschaft,
begleite sie / ihn auf ihrem / seinem Weg,
schenke ihr / ihm Freude (Trost, Kraft, Zuversicht ...).

■ VATER UNSER

■ SEGNUNG

(ggf. mit Handauflegung)

Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist,
gebe dir seine Gnade,
Schutz und Schirm vor allem Argen,
Stärke und Hilfe zu allem Guten,
dass du bewahrt wirst zum ewigen Leben.

oder:

Gott stärke, was in dir wachsen will.
Gott schütze, was dich lebendig macht.
Gott segne dich auf deinem Weg.

oder:

Gottes Freude begleite dich.
Gottes Kraft stärke dich.
Gott segne dich auf deinem Weg.

oder:

Gott Vater, Quelle des Lichts,
Gott Sohn, Flamme der Liebe,
Gott Heiliger Geist, Atem des Lebens:
Gott sei und bleibe allezeit mit dir.

oder:

N. N., Gott sei bei dir und segne dich.

oder:

Es segne und behüte dich der allmächtige und barmherzige Gott,
Vater, Sohn und Heiliger Geist.
Amen.

■ WILLKOMMENSGESCHENK

Zum Abschluss kann zusätzlich zu der Kerze ein Geschenk überreicht werden
(vgl. Woran zu denken ist, Gesprächsverlauf, Nr. 12).

Diese Form kann im Anschluss an einen Gottesdienst im Beisein von Mitgliedern der Gemeindeleitung gefeiert werden. Angehörige, Freundinnen und Freunde des oder der Aufzunehmenden sind willkommen.

EINGANGSWORT

Im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

ANREDE

Herzlich willkommen, liebe Frau N. N. / lieber Herr N. N.,
Sie sind auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes getauft und damit Mitglied der Kirche geworden. Dann sind Sie aus der Kirche ausgetreten. Nun haben Sie erklärt, dass Sie der evangelischen Kirche wieder angehören möchten. Darüber freuen wir uns. Wir wünschen Ihnen, dass Sie in unserer Gemeinde ermutigt werden, im christlichen Glauben zu leben.

SCHRIFTLESUNG

Die Lesung kann von einem Mitglied der Gemeindeleitung vorgetragen werden.

Christus spricht:
Bittet, so wird euch gegeben;
suchet, so werdet ihr finden;
klopft an, so wird euch aufgetan.
Denn wer da bittet, der empfängt;
und wer da sucht, der findet;
und wer da anklopft, dem wird aufgetan.

Lukas 11,9–10

oder:

Wie der Leib einer ist und doch viele Glieder hat,
alle Glieder des Leibes aber, obwohl sie viele sind,
doch ein Leib sind: so auch Christus.

Denn wir sind durch einen Geist alle zu einem Leib getauft,
wir seien Juden oder Griechen, Sklaven oder Freie,
und sind alle mit einem Geist getränkt.

Denn auch der Leib ist nicht ein Glied, sondern viele.

Und wenn ein Glied leidet, so leiden alle Glieder mit,
und wenn ein Glied geehrt wird, so freuen sich alle Glieder mit.

Ihr aber seid der Leib Christi und jeder von euch ein Glied.

1. Korinther 12,12–14.26–27

oder ein anderer geeigneter Text (siehe M 1)

FRAGEN ZUR AUFNAHME

Je nach Situation können Fragen weggelassen oder andere ergänzt werden.

Der Wiedereintritt in die Kirche ist mehr als eine formale
Angelegenheit. Oft ist er eine Herzenssache;
immer geschieht er nach reiflicher Überlegung.

Manchmal ist damit eine Wende im Leben verbunden;
immer gehört die Bereitschaft dazu,
sich persönlich auf den Weg des Glaubens einzulassen.

Darum fragen wir Sie: Wollen Sie wieder Mitglied
der evangelischen Kirche sein und
als evangelische Christin / evangelischer Christ leben?

Antwort: Ja.

Sie gehören nun wieder der Kirche an. Die Bibel versteht die Kirche
als ein Haus aus lebendigen Steinen. Die Kirche lebt im Glauben,
Lieben und Hoffen derer, die zu ihr gehören. Christinnen und
Christen lassen sich stärken, indem sie auf Gottes Wort hören
und das Abendmahl feiern.

Darum fragen wir Sie: Wollen Sie am Leben der Kirche teilnehmen,
gemeinsam mit anderen auf Gottes Wort hören
und das Abendmahl feiern?

Antwort: Ja.

Die Kirche lebt auch davon, dass Christinnen und Christen erkennbar zu ihrem Glauben und zu ihrer Kirche stehen. Darum fragen wir Sie: Sind Sie bereit, zu Ihrer Kirche zu stehen und sie mit Ihren Fähigkeiten und Mitteln zu unterstützen?

Antwort: Ja.

■ AUFNAHMEBESTÄTIGUNG

So nehmen wir Sie mit Freude wieder auf. Wir heißen Sie in unserer Gemeinde herzlich willkommen.

(Handschlag, ggf. Zusage eines Bibelwortes, z. B. des Tauf- oder Konfirmationsspruchs)

■ GEBET

Herr Jesus Christus, du kennst die Wege, die wir gehen.
Wir freuen uns, dass du uns zu deiner Gemeinde zusammenführst.
Wir bitten dich für N. N.:
Stärke sie / ihn im Glauben
und schenke ihr / ihm Freude in der Gemeinschaft deiner Kirche.
Amen.

■ SEGEN

Der Gott der Hoffnung erfülle dich mit aller Freude und Frieden im Glauben, dass du immer reicher wirst an Hoffnung durch die Kraft des Heiligen Geistes.
Amen.

nach Römer 15,13

oder ein anderes Segenswort, z.B. Epheser 2,19 f.; Kolosser 2,6 f.

■ WILLKOMMENSGESCHENK

Zum Abschluss kann ein Geschenk überreicht werden

(vgl. Woran zu denken ist, Gesprächsverlauf, Nr. 12).

B LITURGISCHE FORMEN IM GOTTESDIENST DER GEMEINDE

B 1

AN DIE TAUFE ERINNERN

einzuschieben z.B. nach dem Tagesgebet (anstelle einer Taufe)

■ BENENNEN DES KASUS

Wir begrüßen Frau **N. N.** / Herrn **N. N.** Sie / Er hat erklärt,
dass sie / er wieder der evangelischen Kirche angehören möchte.
Wir heißen sie / ihn in diesem Gottesdienst herzlich willkommen.

oder (in direkter Ansprache):

Liebe Frau **N. N.** / Lieber Herr **N. N.**, Sie haben erklärt,
dass Sie wieder der evangelischen Kirche angehören möchten.
Wir heißen Sie in diesem Gottesdienst herzlich willkommen!

■ TAUFERINNERUNG

Sie sind getauft auf den Namen des Vaters, des Sohnes
und des Heiligen Geistes. In der Taufe hat Gott uns so
mit Jesus Christus verbunden, dass nichts und niemand
uns von seiner Liebe trennen kann.

So gehören wir zur christlichen Gemeinde und
haben teil am neuen, unvergänglichen Leben.

■ F R A G E

Vor Gott und vor der hier versammelten Gemeinde frage ich Sie:
Wollen Sie im Vertrauen auf Gott leben
und zum Leben der Gemeinde beitragen?

Antwort: Ja, mit Gottes Hilfe.

■ G E B E T

Lasst uns beten:

Dreieiniger Gott, wir danken dir für deine Liebe.

Du begleitest uns auf unseren Wegen.

Stärke und bewahre auch **N. N.** auf ihrem / seinem Weg
und lass uns gute Gefährtinnen und Gefährten sein.

Dir sei Ehre in Ewigkeit.

Amen.

■ S E G E N

(ggf. mit Handauflegung)

Der Segen Gottes,

des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes,

komme auf dich und bleibe bei dir

jetzt und alle Zeit.

Amen.

im Zusammenhang mit dem Glaubensbekenntnis

■ BEGRÜSSUNG NACH DER ERÖFFNUNG DES GOTTESDIENSTES

Willkommen, Frau N. N. / Herr N. N., in unserer Kirche. Sie haben erklärt, dass Sie der evangelischen Kirche wieder angehören wollen. In diesem Gottesdienst heißen wir Sie herzlich willkommen.

Nach der Lesung des Evangeliums

■ LIEDSTROPHE

■ ANREDE

N. N. steht auf.

Liebe Frau N. N. / Lieber Herr N. N.,

Sie wurden als Kind getauft [und als Jugendliche / Jugendlicher konfirmiert].

Später sind Sie aus der Kirche ausgetreten.

Heute bekennen Sie mit dieser Gemeinde (erneut),

dass Sie im Glauben an Jesus Christus

und in der Gemeinschaft der Kirche leben wollen.

In der Gemeinde begegnen Sie Menschen, die mit Ihnen

über die alten Worte des Glaubens nachdenken

und Antworten auf Fragen des Lebens suchen.

Lasst uns nun alle zusammen den christlichen Glauben bekennen

und in das Taufbekenntnis der Alten Kirche einstimmen.

Die Gemeinde erhebt sich.

■ APOSTOLISCHES GLAUBENSBEKENNTNIS

Ich glaube an Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
Und das ewige Leben.
Amen.

■ FRAGEN ZUR AUFNAHME

Frau **N. N.** / Herr **N. N.**, bitte treten Sie nach vorn. Sie gehören nun wieder zur evangelischen Kirche mit allen Rechten und Pflichten. Wir haben darüber gesprochen, was das für Sie bedeutet.

So frage ich Sie:

Wollen Sie mit uns Gottes Wort hören und das Abendmahl feiern?

Wollen Sie auf Ihre persönliche Weise am Leben der Kirche teilnehmen? So antworten Sie: Ja, mit Gottes Hilfe.

Antwort: Ja, mit Gottes Hilfe.

■ GEBET

Lebendiger Gott,
deine Gedanken sind höher als unsere Vernunft,
und deine Liebe reicht tiefer, als unser Herz sie fassen kann.

Wir bitten dich:

Schenke **N. N.** deinen Geist,
den Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit.

Mit ihr / ihm vertrauen wir uns neu deiner Barmherzigkeit an,
für alle Tage unseres Lebens.

Amen.

■ SEGEN

(ggf. mit Handauflegung)

N. N., der allmächtige und barmherzige Gott
leite dich auf dem Weg deines Lebens.

Er schenke dir Geborgenheit in der Gemeinde.

Er stärke dich im Glauben, in der Hoffnung und in der Liebe.

Amen.

B 3

EIN NEU FORMULIERTES BEKENNTNIS SPRECHEN

einzufügen nach der Lesung (des Evangeliums)

■ BEGRÜSSUNG

mit Vorstellung der / des Wiedereintretenden und kurzer Ansprache

■ ANREDE

Liebe Frau N. N. / Lieber Herr N. N., in Ihrem Leben waren Sie auf ganz verschiedenen Wegen unterwegs. Mal haben Sie Gottes Nähe gespürt, mal war er Ihnen fremd. Gott ist mit den Suchenden. Er entzieht sich – und kommt wieder nah. Diese Erfahrung wollen Sie mit dieser Gemeinde teilen und bekennen.

■ BIBLISCHES VOTUM

Es gibt zwar verschiedene Gaben,
aber es ist immer derselbe Geist.
Es gibt verschiedene Aufgaben,
aber es ist immer derselbe Herr.
Es gibt verschiedene Wunderkräfte,
aber es ist immer derselbe Gott.
Er bewirkt das alles in allen.

1. Korinther 12,4–6 (BasisBibel)

oder:

Gott sprach zu Mose: Ich werde sein, der ich sein werde.

2. Mose 3,14

oder:

Gott spricht:

Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir,
schau nicht umher, denn ich bin dein Gott.

Ich stärke dich, ja, ich helfe dir,

ich ergreife dich mit der rechten Hand voll Gerechtigkeit.

Jesaja 41,10 (nach der Bibel in gerechter Sprache)

oder ein anderer biblischer Text (siehe M 1)

■ GLAUBENSBEKENNTNIS

Liebe Gemeinde,

gemeinsam mit N. N. sprechen wir ein Glaubensbekenntnis.

Es ist ein Text aus unserer Zeit,

der die Anliegen von N. N. zum Ausdruck bringt:

Für mich gilt eindeutig:

von Gott kommt alles, was ist;

er schenkt mir Leben und Sinn; bei ihm bin ich geborgen.

Jesus Christus ist für mich Inbegriff von Wahrheit
und Gerechtigkeit.

In ihm zeigt sich Gott.

Ich trage seit der Taufe seinen Namen.

Er schenkt mir Liebe und Vergebung.

An seinem Glauben halte ich mich fest.

Ihm folge ich nach.

Gottes Geist ist für mich die Kraft,

die allen Kräften dieser Welt unendlich überlegen ist.

Er schenkt mir Trost und Hoffnung bis in die Ewigkeit.

Er fügt mich in die Gemeinschaft der Christenheit

zu Dankbarkeit und Verantwortung.

Amen.

oder:

Ich glaube an Gott.

Alles was ist, kommt von ihm; alles was lebt, kommt von ihm her.

Er ist Schöpfer und Spender, Ursprung und Quelle,

Geber und Bewahrer.

Ich glaube an Jesus aus Nazareth.

Er ist der Christus, Gottes rechte Hand.

Er macht mir klar, wer Gott ist, und er zeigt mir, wer ich bin.

Dafür hat er gebetet und gepredigt,
geholfen und geheilt, geliebt und gelitten.

Dafür ist er gestorben unter Qualen.

Gott hat ihn in neues Leben berufen.

Er ist für mich Hoffnung und Heil.

Ich glaube an Gottes Geist,
an seine Wirkung zum Guten
und zum Frieden und zur Freiheit.

Er begründet die Kirche,
die Gemeinschaft der Glaubensgefährten,
die Koalition der Getauften,
die Geschwister im Abendmahl.

So reicht mein Glaube bis in die Ewigkeit,
also weit über den Tod hinaus.

Das gibt mir Hoffnung in meinem Alltag
und Gewissheit für mein Leben.

Amen.⁶

oder ein anderes neues Glaubenszeugnis

oder:

Liebe Gemeinde, wir hören nun das Bekenntnis,

in dem **N. N.** ihren / seinen Glauben ausdrückt: ...

6 Beide Texte von Peter Spangenberg; mit freundlicher Genehmigung des Autors.

■ S E G E N

Gott spricht:

Wenn ihr mich von ganzem Herzen suchen werdet,
so will ich mich von euch finden lassen.

Jeremia 29,13 f.

N. N., Gott stärke dich mit seiner Kraft.

Gott schenke dir Geborgenheit in der Gemeinde.

Gott sei mit dir auf dem Weg des Glaubens.

Amen.

■ L I E D

Die ganze Welt hast du uns überlassen (EG 360)

Hilf, Herr meines Lebens (EG 419)

Gott gab uns Atem, damit wir leben (EG 432)

Komm, Heiliger Geist, mit deiner Kraft (EG.BT⁷ 564)

oder ein anderes Lied (siehe die Vorschläge in M 3)

im Zusammenhang mit Abkündigungen, Fürbitten und Segen

■ BEGRÜSSUNG UND ANREDE

Liebe Frau **N. N.** / Lieber Herr **N. N.**,
Sie sind wieder in die evangelische Kirche eingetreten.
In diesem Gottesdienst begrüßen wir Sie und heißen Sie
von Herzen willkommen.
Wir beten für Sie und bitten um den Segen Gottes.

■ GEBET

Gott, du hast alles geschaffen, was lebt.
Du willst, dass den Menschen ihr Leben gelingt.
Gedeihen sie wie ein Baum an Wasserbächen,
freust du dich mit ihnen.
Gleichen sie einem geknickten Schilfrohr,
richtest du sie auf.
Wir danken dir und preisen deine Güte
und bitten dich heute besonders für **N. N.**:
Segne sie / ihn mit deiner Gegenwart,
mit Gesundheit des Leibes und der Seele,
mit der Gemeinschaft verlässlicher Menschen,
mit der Gelassenheit derer, die auf dich trauen.
Im Namen Jesu.
Amen.

oder:

Du, Gott, bist treu.
Du gehst mit uns.
Du kennst unsere Lebenswege.
In dieser Gemeinde führst du uns zusammen.

N. N. ist unter uns.

Wir danken dir und bitten dich für sie / ihn:
Segne sie / ihn in auf ihrem / seinem Weg
und schenke ihr / ihm Freude in der Gemeinschaft deiner Kirche.
Amen.

■ PERSÖNLICHE SEGNUMG

N. N., Stärke im Glauben,
Geduld in der Hoffnung
und den Mut der Liebe
schenke dir Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.
Amen.

M 1

WORTE DER BIBEL

■ THEMA FREUDE

Christus spricht:

Freut euch, dass eure Namen im Himmel geschrieben sind.

Lukas 10,20

Ich freue mich und bin fröhlich über deine Güte. Du stellst meine Füße auf weiten Raum.

Psalm 31,8,9

Es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen, aber meine Gnade soll nicht von dir weichen, und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der Herr, dein Erbarmmer.

Jesaja 54,10

■ THEMA GLAUBEN

Alle Dinge sind möglich dem, der da glaubt.

Markus 9,23

Christus spricht: Wer an den Sohn glaubt, der hat das ewige Leben.

Johannes 3,36

Christus spricht: Selig sind, die nicht sehen und doch glauben!

Johannes 20,29

THEMA HOFFNUNG UND ZUVERSICHT

Wer auf den Herrn hofft,
den wird die Güte umfängen.

Psalm 32,10

Der Herr ist meine Stärke und mein Schild;
auf ihn hofft mein Herz und mir ist geholfen.

Psalm 28,7

Der Herr ist mein Hirte,
mir wird nichts mangeln.

Psalm 23,1

Mein Herz freut sich,
dass du so gerne hilfst.
Ich will dem Herrn singen,
dass er so wohl an mir tut.

Psalm 13,6

THEMA KRAFT

Gott gibt dem Müden Kraft,
dem Kraftlosen verleiht er große Stärke.

Jesaja 40,29 (Einheitsübersetzung)

Der Gerechte ist wie ein Baum,
gepflanzt an den Wasserbächen,
der seine Frucht bringt zu seiner Zeit,
und seine Blätter verwelken nicht.
Und was er macht, das gerät wohl.

Psalm 1,3

THEMA SEGEN

Ich will dich segnen,
und du sollst ein Segen sein.

1. Mose 12,2

Der Herr denkt an uns und segnet uns.

Psalm 115,12

Wer da sät im Segen,
der wird auch ernten im Segen.

2. Korinther 9,6

■ T H E M A V E R T R A U E N

Der Herr, dein Gott, ist ein barmherziger Gott;
er wird dich nicht verlassen noch verderben.

5. Mose 4,31

Dennoch bleibe ich stets an dir;
denn du hältst mich bei meiner rechten Hand.

Psaln 73,23

Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst;
ich habe dich bei deinem Namen gerufen;
du bist mein, spricht der Herr.

Jesaja 43,1

■ T H E M A W E G

Weise mir, Herr, deinen Weg,
dass ich wandle in deiner Wahrheit.

Psaln 86,11

Christus spricht:
Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben;
niemand kommt zum Vater denn durch mich.

Johannes 14,6

Befehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn,
er wird's wohlmachen.

Psaln 37,5

Siehe, ich sende einen Engel vor dir her,
der dich behüte auf dem Wege
und dich bringe an den Ort,
den ich bestimmt habe.

2. Mose 23,20

Verwendbar als Zuspruch für Wiedereintretende,
evtl. auf einem Kärtchen mitzugeben.

Von guten Mächten wunderbar geborgen,
erwarten wir getrost, was kommen mag.
Gott ist bei uns am Abend und am Morgen
und ganz gewiss an jedem neuen Tag.

Dietrich Bonhoeffer (EG 65, 7)

Der Himmel, der ist, ist nicht der Himmel, der kommt,
wenn einst Himmel und Erde vergehen.
Der Himmel der kommt, grüßt schon die Erde, die ist,
wenn die Liebe das Leben verändert.

Kurt Marti (EG 153, 1.5)

Herr, mach uns stark im Mut, der dich bekennt,
dass unser Licht vor allen Menschen brennt!
Lass uns dich schauen im ewigen Advent. Halleluja.

Anna Martina Gottschick (EG 154, 1)

Gott hat das erste Wort.
Eh wir zum Leben kamen,
rief er uns schon mit Namen
und ruft uns fort und fort.

Markus Jenny (EG 199, 2)

Gott schenkt Freiheit,
seine größte Gabe gibt er seinen Kindern.

Christa Weiß (EG 360, Refrain)

Befiehl du deine Wege / und was dein Herze kränkt
der allertreusten Pflege / des, der den Himmel lenkt.
Der Wolken, Luft und Winden / gibt Wege, Lauf und Bahn,
der wird auch Wege finden, / da dein Fuß gehen kann.

Paul Gerhardt (EG 361, 1)

Von Gott will ich nicht lassen, / denn er lässt nicht von mir,
führt mich durch alle Straßen, / da ich sonst irrite sehr.
Er reicht mir seine Hand, / den Abend und den Morgen
tut er mich wohl versorgen, / wo ich auch sei im Land.

Ludwig Helmbold (EG 365, 1)

Ja, ich will euch tragen / bis zum Alter hin.
Und ihr sollt einst sagen, / dass ich gnädig bin.

Jochen Klepper (EG 380, 1)

Vertraut den neuen Wegen, / auf die uns Gott gesandt!
Er selbst kommt uns entgegen. / Die Zukunft ist sein Land.
Wer aufbricht, der kann hoffen / in Zeit und Ewigkeit.
Die Tore stehen offen. / Das Land ist hell und weit.

Klaus Peter Hertzsch (EG 395, 3)

Hilf, Herr meines Lebens,
dass ich nicht vergebens
hier auf Erden bin.

Gustav Lohmann (EG 419, 1)

Gott gab uns Ohren, damit wir hören.
Er gab uns Worte, dass wir verstehn.
Gott will nicht diese Erde zerstören.
Er schuf sie gut, er schuf sie schön.

Eckart Bücken (EG 432, 2)

Du kannst nicht tiefer fallen / als nur in Gottes Hand,
die er zum Heil uns allen / barmherzig ausgespannt.

Arno Pötzsch (EG 533, 1)

Gott gibt mir meinen Namen; / er sagt mir, wer ich bin.
Er steckt den Lebensrahmen / und gibt dem Leben Sinn.
Mein Kummer und mein Glück, / mein Alltag, mein Geschick
sind mitten in der Zeit / ein Stück der Ewigkeit.

Peter Spangenberg (EG.BT 614, 2)

Fürchte dich nicht, getragen von seinem Wort, von dem du lebst.
Fürchte dich nicht, getragen von seinem Wort. Von ihm lebst du.

Fritz Baltruweit (EG.BT 630, 2)

Meine Hoffnung und meine Freude, meine Stärke, mein Licht:
Christus, meine Zuversicht, auf dich vertrau ich und fürcht mich
nicht.

Gesang aus Taizé (EG.BT 697)

Ich sing dir mein Lied – in ihm klingt mein Leben.
Die Töne, den Klang hast du mir gegeben
von Wachsen und Werden, von Himmel und Erde,
du Hüter des Lebens. Dir sing ich mein Lied.

Ich sing dir mein Lied – in ihm klingt mein Leben.
Die Höhen und Tiefen hast du mir gegeben.
Du hältst uns zusammen trotz Streit und Verletzung,
du Freundin des Lebens. Dir sing ich mein Lied.

Aus Brasilien; deutsch: Fritz Baltruweit, Barbara Hustedt
(Lieder zwischen Himmel und Erde 1,1.4)

Das wünsch ich sehr, / dass immer einer bei mir wär,
der lacht und spricht: / fürchte dich nicht!

Kurt Rose (Lieder zwischen Himmel und Erde 48)

Geh unter der Gnade, geh mit Gottes Segen;
geh in seinem Frieden, was auch immer du tust.
Geh unter der Gnade, hör auf Gottes Worte;
bleib in seiner Nähe, ob du wachst oder ruhst.

Manfred Siebald (Lieder zwischen Himmel und Erde 74, Refrain)

Stimme, die Stein zerbricht, / kommt mir im Finstern nah,
jemand, der leise spricht: / Hab keine Angst, ich bin da.

Trond Kverno; deutsch: Jürgen Henkys
(Lieder zwischen Himmel und Erde 256,1)

M 3

LIEDVORSCHLÄGE (FÜR DIE GOTTESDIENSTE)

■ LOB UND DANK

Danke für diese guten Morgen.	EG 334
Ich lobe meinen Gott von ganzem Herzen	EG 272
Ich lobe meinen Gott, der aus der Tiefe mich holt	EG.RWL 673
Ich sing dir mein Lied	LHE 1
Lobe den Herren.	EG 316 / 317
Von Gott kommt diese Kunde	EG.BT 614
Wie ein Fest nach langer Trauer	EG.BEP 666

■ TAUFE UND ABENDMAHL

Dass du mich einstimmen lässt	EG.BEP 597
Ich bin getauft auf deinen Name.	EG 200
Ich möcht', dass einer mit mir geht	EG 209
Ich möchte Glauben haben.	EG.BT 622
Komm, sag es allen weiter	EG 225
Kommt mit Gaben und Lobgesang	EG 229

■ GLAUBE UND GEBET

Die ganze Welt hast du uns überlassen	EG 360
Du, Herr, gabst uns dein festes Wort.	EG.RWL 570
Gott gab uns Atem, damit wir leben.	EG 432
Herr, gib uns Mut zum Hören.	EG.RWL 605
Hilf, Herr meines Lebens	EG 419
Komm, Heiliger Geist, mit deiner Kraft.	EG.BT 564
Kommt herbei, singt dem Herrn	EG.RWL 577
Strahlen brechen viele aus einem Licht	EG 268
Vertraut den neuen Wegen.	EG 395
Wir haben Gottes Spuren festgestellt	EG.RWL 648
Da berühren sich Himmel und Erde	LHE 2

■ ANGST UND VERTRAUEN

Befehl du deine Wege	EG 361
Das wünsch ich sehr (Kanon).	LHE 48
Fürchte dich nicht	EG.RWL 656
Gut, dass wir einander haben	LHE 258
Meine engen Grenzen.	EG.RWL 600
Meine Hoffnung und meine Freude	EG.BT 697
Oculi nostri	EG.RWL 582
Stimme, die Stein zerbricht	LHE 256
Vergiss es nie.	LHE 353
Von guten Mächten treu und still umgeben	EG 65

■ SEGEN

Bewahre uns, Gott	EG 171
Der Herr segne dich	EG.BT 570
Mögen sich die Wege	LHE 88
Geh unter der Gnade	LHE 74
Herr, wir bitten: Komm und segne uns	EG.RWL 607
Komm, Herr, segne uns	EG 170
Segne uns, o Herr	EG.BEP 581

EG	Evangelisches Gesangbuch (Stammteil)
EG.BT	Ausgabe für Bayern und Thüringen
EG.BEP	Ausgabe für Baden, Elsass-Lothringen, Pfalz
EG.RWL	Ausgabe für Rheinland, Westfalen und Lippe
LHE	Das Liederbuch, Lieder zwischen Himmel und Erde (tvd-Verlag, Düsseldorf 2006)